

# Lernraum Quellenkritik

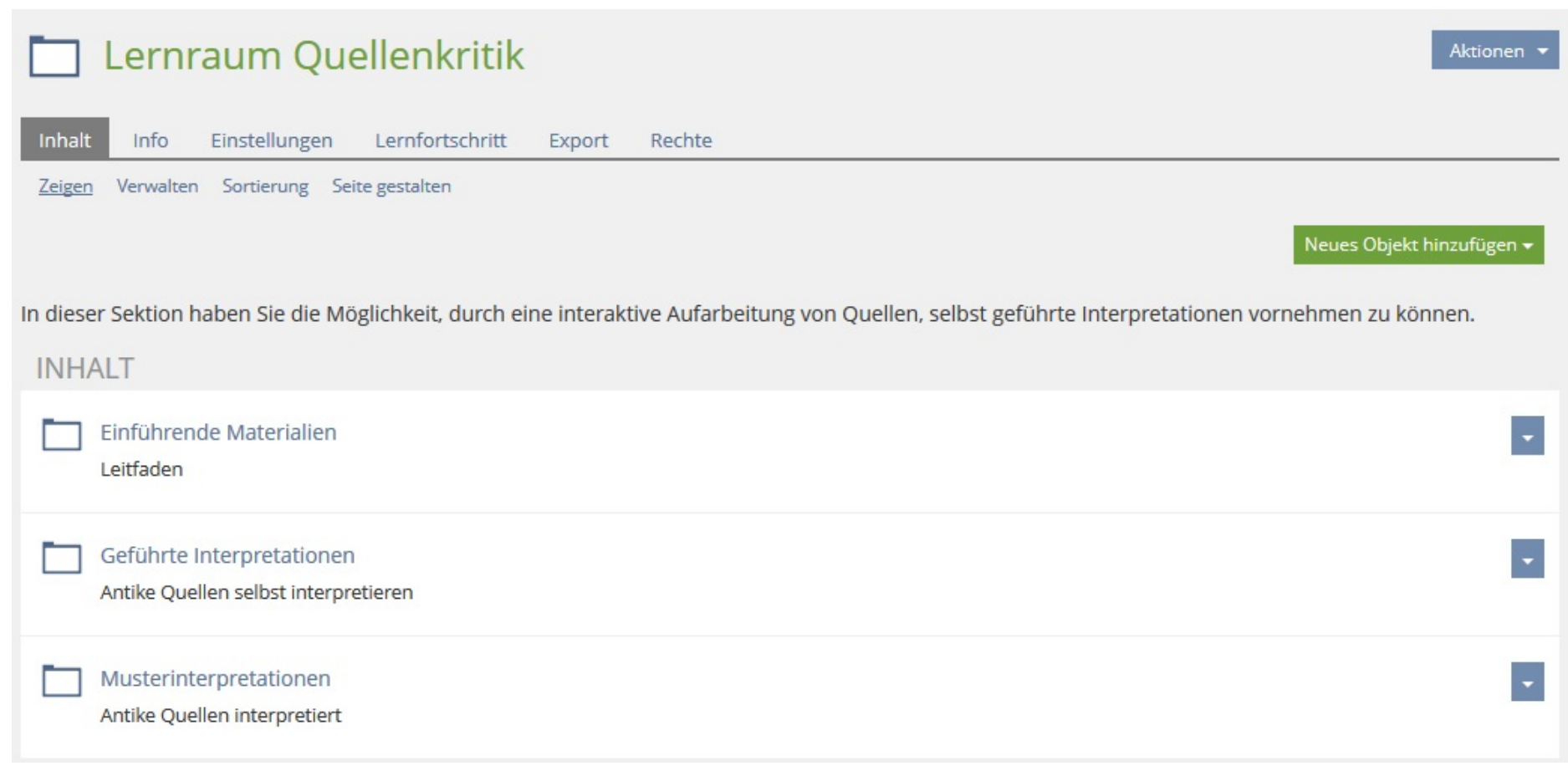
Projektleitung: Benjamin Nagel

## Ihre Ausgangssituation / Gründe für den Einsatz von eLearning

Die Gründe für den Einsatz von eLearning Maßnahmen resultieren aus einem Problem der Lehrtätigkeit, insbesondere von Aufbau- und Vertiefungsseminaren. Finales Ziel dieser Formate ist das wissenschaftliche Schreiben in Form einer Hausarbeit. Für die erfolgreiche Umsetzung müssen verschiedene Kompetenzen erworben werden. Dabei ist die Erstellung einer Hausarbeit ein Prozess bestehend aus fünf Schritten: Fragestellung finden, Recherchieren, Lesen, Konzipieren und das wissenschaftliche Schreiben. Gerade in der Alten Geschichte wird beim Lesen explizit zwischen antiken Quellen und moderner Forschungsliteratur unterschieden. Soll neben diesen notwendigen Kompetenzen auch noch historischer Inhalt vermittelt werden, kommen Lehrveranstaltungen schnell an ihr Kapazitätslimit. Es gibt zu viel Material und zu wenig Zeit. Deshalb muss entschieden werden, welchen Kompetenzen in der Lehrveranstaltung mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollen. Aus den oben genannten Gründen ist eine ausführliche Einübung einer methodisch abgesicherten Quellenkritik in den Lehrveranstaltungen oft ein Desiderat, das insbesondere deshalb problematisch ist, da die Quellenarbeit Grundlage von Hausarbeiten / Abschlussarbeiten der Alten Geschichte ist. Präsenzlehre verstärkt anderen Punkten wissenschaftlicher Kompetenzvermittlung zugewendet werden kann. Aber auch in der Zeit nach der Präsenzlehre, wenn die Studierenden nicht regelmäßig auf die Expertise der Lehrenden zurückgreifen können, kann der Lernraum bei der Erstellung einer Hausarbeit unterstützen. Ein Punkt, der insbesondere für TeilnehmerInnen von Aufbaueminaren beim Erstellen der ersten Hausarbeit interessant ist. Generell soll sich der Lernraum auch für das Selbststudium eignen. Damit richtet sich das Angebot auch an fortgeschrittene Studierende, die sich, beispielsweise aus anderen Bereichen der Geschichte kommend, mit den Eigenheiten althistorischer Quellenkritik vertraut machen möchten. Potentiell richtet sich dieser Lernraum somit an alle Bachelor- und Masterstudierenden der Alten Geschichte ab der Aufbauseminarphase.

## Ziele & Zielgruppen

Das Ziel des Projektes besteht darin, für die Studierenden der Alten Geschichte, eine eLearning-Plattform zu Verfügung zu stellen, indem sie die Quellenkritik selbstständig einüben können. Der Lernraum kann als begleitendes Hilfsmittel in der Lehre verwendet werden, sodass sich in der Präsenzlehre verstärkt anderen Punkten wissenschaftlicher Kompetenzvermittlung zugewendet werden kann.



## Umsetzung

An die Quellenkritik werden die Studierenden durch ein zweischrittiges Verfahren herangeführt. Im ersten Schritt lernen die Studierende durch das Lesen von Musterinterpretationen eine grundlegende Herangehensweise an literarische Quelle kennen. Im zweiten Schritt haben sie dann die Möglichkeit das Gelernte in Geführten Interpretationen selbstständig auszuprobieren, zu üben und zu verfestigen. Diese Ziele lassen sich mit den organisatorischen und den interaktiven Möglichkeiten des Learning-Management-Systems Ilias umsetzen, in welchem der Lernraum eingerichtet worden ist. Bei den Musterinterpretationen handelt es sich um ein- bis dreiseitige Ausschnitte literarischer Quellen der römischen und griechischen Antike, die ereignisgeschichtliche Themen aus Krieg und Politik behandeln. Diese werden visuell und schriftlich aufgearbeitet und anschließend interpretiert. Methodische Grundlage dieses Vorgehens ist ein selbsterstellter Leitfaden. Die Erstellung eines solchen Leitfadens ist deshalb essentiell, da das Bearbeiten, Analysieren und Interpretieren von Quellen ein Prozess ist, der den Studierenden in seiner Gesamtheit selten explizit gemacht wird. Besonders vermeintlich simple vorbereitende Schritte (beispielsweise Kontextualisieren und Informieren) werden häufig unzureichend oder gar nicht erklärt (im Unterricht oder der Forschungsliteratur), sondern vorausgesetzt. In einer Umgebung, die sich zum autodidaktischen Lernen eignen soll, ist es deshalb wichtig einen methodischen Leitfaden zu entwickeln, der dem unerfahrenen Studierenden in kleinen verständlichen Schritten zur Quelleninterpretation hinführt. Der Leitfaden dient nicht nur als Richtlinie und Orientierungshilfe bei der Erstellung der Musterinterpretationen und Geführten Interpretationen, sondern erfüllt diesen Zweck auch für die Studierenden bei der Bearbeitung eigener Quellen. Deshalb stehen nicht nur die Musterinterpretationen, sondern auch der methodische Leitfaden für die Studierenden als PDF zum Download zu Verfügung. Die Geführten Interpretationen sind als Tests konzipiert, die mit den Assessment-Möglichkeiten von

Ilias erstellt worden sind. Dabei liest der Student zunächst eine Quellenpassage und hat anschließend die Möglichkeit sich durch einen Test zu arbeiten, der ihn durch den Kontext, die Struktur und eine Interpretation dieser Quelle führt. Dieser Gamification-Ansatz bietet dem Studierenden die Möglichkeit über das reine Nachvollziehen hinaus (was die Musterinterpretationen ermöglichen) seine Fähigkeiten hinsichtlich der Quellenkritik aktiv zu üben.

## Ergebnisse & Ausblick

Die Umsetzung des Projekts war auf mehreren Ebenen problematisch. Einerseits erwies sich die technische Umsetzung als Herausforderung. Die Quellenarbeit und -kritik ist ein Prozess, der am besten durch das analoge Arbeiten verständlich wird. Notizen und Markierungen auf gedrucktem Papier machen die verschiedenen Aspekte und Ebenen einer Quelle sichtbar und verständlich, wie es sonst nur schwer möglich ist. Diese Form von intuitivem Arbeiten lässt sich nur bedingt in das digitale Umfeld von Ilias übertragen, da dort kein freies Arbeiten an den Quellenausschnitten möglich ist. Für die Geführten Interpretationen ist diese Einschränkung schwerwiegender als für die Musterinterpretationen. Die Form einer testartigen Abfrage stellte dabei einen umsetzbaren Kompromiss dar, der es den Studierenden in eingeschränkter Form ermöglicht autodidaktisch mit den Quellen zu arbeiten. Andererseits wird der übergeordnete und unspezifische Charakter des Lernraums teilweise als Problem wahrgenommen. Hier ist es auf zwei ineinandergreifenden Ebenen schwierig die Studierenden vom Nutzen dieses Lernwerkzeugs zu überzeugen. Auf der einen Seite ist es schwierig sich eingängig mit Quellen, die keinen thematischen oder inhaltlichen Bezug zur eigenen Aufgabe (beispielsweise dem Erstellen einer Hausarbeit) aufweisen, durcharbeiten, methodisches Wissen über die Quellenkritik zu erlangen. Auf der anderen Seite ist es schwierig, die aus den Musterinterpretationen und den Geführten Interpretationen gewonnenen Informationen auf eine Metaebene zu abstrahieren, um sie dann auf eine eigene Quelle übertragen zu können. Gewünscht sind hier Interpretationen mit einem stärkeren thematischen Bezug zur jeweiligen Veranstaltung, in der der Lernraum Quellenkritik vorgeschlagen wird. Einschränkend muss hier festgehalten werden, dass sich diese Erkenntnisse aus der Arbeit mit einer kleinen Zahl an Studierenden aus einer Übung stützt und aus dem Austausch mit anderen Lehrenden. Die kontinuierliche Vergrößerung der Anzahl an Musterinterpretationen und Geführten Interpretation, sowie ein engagiertes Bewerben des Lernraums in den Lehrveranstaltungen, dürfte helfen, dieses Problem zu verkleinern.

